

Fthenakis, Wassilios E.

Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen - Kontinuität versus Diskontinuität in der kindlichen Entwicklung

Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 262-265. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 23)*



Quellenangabe/ Reference:

Fthenakis, Wassilios E.: Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen - Kontinuität versus Diskontinuität in der kindlichen Entwicklung - In: Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 262-265* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-225404 - DOI: 10.25656/01:22540

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-225404>

<https://doi.org/10.25656/01:22540>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe

Analysen – Befunde – Perspektiven

Beiträge zum 11. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 21. bis 23. März 1988
in der Universität Saarbrücken

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Klaus Beck, Hans-Georg Herrlitz und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe : Analysen – Befunde – Perspektiven ; vom 21.–23. März 1988 in d. Univ. Saarbrücken / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Klaus Beck ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1988
(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 11) (Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 23)
ISBN 3-407-41123-5

NE: Beck, Klaus [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...; Zeitschrift für Pädagogik/ Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1988 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41123 5

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

WOLFGANG KLAFFKI	15
RICHARD VON WEIZSÄCKER	19
RICHARD JOHANNES MEISER	22
OSKAR LAFONTAINE	23

II. Institutionsübergreifende Fragestellungen

JÜRGEN OELKERS

Öffentlichkeit und Bildung in erziehungsphilosophischer Sicht. Bericht über ein Symposium	27
-------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Multikulturalität und Bildung – Kann die Aufrechterhaltung von Minderheitenkulturen eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?

DETLEF GLOWKA

Vorbemerkung	35
--------------------	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER

Die Ambivalenz des Rekurses auf Ethnizität in der Erziehung	36
-------------------------------------------------------------------	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER

Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland	37
----------------------------------------------------------------------------------------------------	----

RENATE NESTVOGEL

Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?	39
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

FRANK-OLAF RADTKE

Zehn Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Erziehung	50
---------------------------------------------------------------------------------	----

ECKHARD KÖNIG, PETER ZEDLER

Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit. Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Entscheidungsfeldern. Bericht über Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse eines Symposiums	57
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Knowledge handling – Umgang mit Wissen

BERNHARD KRAAK	
Vorbemerkung	67
KARL-JOSEF KLAUER	
Über das Lehren des Lernens	68
WERNER SCHWENDENWEIN	
Didaktische Informationsverarbeitungsprozeduren zur Entwicklung formal-kognitiver Bildung im Telematikzeitalter	70
GUDRUN-ANNE ECKERLE, BERNHARD KRAAK	
Kausale Landkarten – Hilfen zur Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens	73

Erziehungs- und Bildungswirklichkeit zwischen vollzogener Vergesellschaftung und programmierter Privatisierung

WARNFRIED DETTLING	
Entstaatlichung als Programm	77
KLAUS ANDERSECK	
Staatliche versus private Bereitstellung von Bildung in der ökonomischen Diskussion	84

Qualifizierungsoffensive: Staatliches Engagement für private Initiativen?

AXEL BOLDER	
Die Qualifizierungsoffensive – eine kritische Bestandsaufnahme von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung	89
JOCHEN KADE	
Subjektwerdung und Gemeinschaftsbezüge. Die Qualifizierungsoffensive als Herausforderung für die Erwachsenenbildungstheorie	99

Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe

HORST W. OPASCHOWSKI	
Einführender Überblick	109
HORST W. OPASCHOWSKI	
Zukunft und Lebenssinn: Folgen für den einzelnen – Folgerungen für die Bildungspolitik	110
ECKART LIEBAU, RAINER TREPTOW	
Lebensformen als pädagogisches Paradigma?	123

Friedenspädagogik im Spannungsfeld von Ökosophie, Kritischer Theorie und Systemischem Denken

ROLF HUSCHKE-RHEIN	
„Systemische Friedenspädagogik“ – Einige Thesen für Theorie und Praxis .	129
VOLKER BUDDRUS	
Systemtheorien und Überlebensproblematik	131
PETER HEITKÄMPER	
Skizze einer systemischen Handlungstheorie der Friedenspädagogik	135
ALFRED SCHÄFER	
Zur Kritik der weiblichen Pädagogik.	
Bericht über eine Arbeitsgruppe	139

Darf die Pädagogik Freud-los sein?

JEANNE MOLL	
Die Kontroverse der Universitätspädagogik mit den psychoanalytischen Strömungen um 1920	149

III. Schule und Lehrerbildung

Vom Schul- und Erziehungsangebot zur Schul- und Erziehungspflicht

WILTRUD ULRIKE DRECHSEL	
Die Alphabetisierung in der Klippschule. Über das niedere Schulwesen in Bremen 1800–1850	159

HANNELORE FAULTSCH-WIELAND, GUSTAVA SCHEFER-VIETOR	
Koedukation – Geschlechterverhältnisse in der Erziehung	169

Wer und was macht eine gute Schule? Öffentliche Anfragen an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft

HANS CHRISTOPH BERG	
Bericht über das Saarbrücker „Schulgüte“-Symposion	181

JOHANN PETER VOGEL	
Schulrecht aus der Sicht guter Schulen – Gute Schulen aus der Sicht des Schulrechts	189

PETER FAUSER, ADOLF KELL, DORIS KNAB	
Welches Recht braucht die Schule?	
Leistungsbewertung als Problem rechtlicher Kontrolle und pädagogischer Selbstkontrolle	201

WOLFGANG EINSIEDLER Medien in institutionalisierten schulischen Lehr-Lern-Prozessen. Bericht über ein Symposium	209
FRIEDRICH SCHWEITZER Gymnasiale Oberstufe und Sekundarstufe II zwischen Reform und Revision .	215
MANFRED BAYER, WERNER HABEL Professionalisierung in der Lehrerausbildung als öffentliche Aufgabe – eine Utopie von gestern? Zur Überprüfung eines reformstrategischen Konzepts unter veränderten Rahmenbedingungen	223

IV. Außerschulische Erziehung und Bildung

GERALD A. STRAKA, THOMAS FABIAN, DIETER HÖLTERSINKEN, HEIKE NOLTE, RAINER PEEK, ERICH SCHÄFER, WOLFGANG TIETZE, KLAUS TREUMANN, INGRID VOLKMER, JÖRG WILL Neue Medien als Bildungsfaktoren in außerschulischen Sozialisationsprozessen. Ein Arbeitsgruppenbericht	233
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Rechtsprobleme in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

KLAUS REHBEIN Erziehung zur Grundrechtsmündigkeit als öffentliche Aufgabe	239
ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung	244

Früherziehung im Spannungsfeld zwischen Familie und anderen Institutionen

KARL NEUMANN Zur Einführung	249
JÜRGEN REYER Das Reformjahrzehnt 1970–1980: Endphase der Modernisierungswelle gesellschaftlicher Kleinkinderziehung seit der Jahrhundertwende – Beginn der frühpädagogischen Postmoderne?	251
WOLFGANG TIETZE, HANS-GÜNTHER ROSSBACH Früherziehung als lohnende Investition. Internationale Erfahrungen und ökonomische Untersuchungen	254
GERD E. SCHÄFER Familiengeschichten – Überlegungen zu Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht	259
WASSILIOS E. FTHENAKIS Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskonti- nuität in der kindlichen Entwicklung	262

REINHARD FATKE Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungs- prozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung	266
BERNHARD NAUCK Anforderungen an die Vorschulerziehung durch veränderte Familienstrukturen	269
DOROTHEE ENGELHARD Möglichkeiten von Kindergärten zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten ..	272
HARALD SEEHAUSEN Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Formen familialer und insti- tutioneller Früherziehung	275
ARNULF HOPF Eltern-Selbsthilfegruppen in der Früherziehung	279
<i>Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe. Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität</i>	
GISELA WEGENER-SPÖHRING Bericht über das Saarbrücker Symposium	283
HERMANN GLASER Über die ästhetische Erziehung des Menschen und die Zukunft der Industrie- gesellschaft	290
JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation	301
KARLHEINZ A. GEISLER, ADOLF KELL Berufsbildung als öffentliche Aufgabe – Probleme und Formen der Berufsbildungsforschung. Ein Bericht	303
NIEVES ALVAREZ, VOLKER LENHART, WILLI MASLANKOWSKI, GÜNTER PÄTZOLD Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit	307
GÜNTHER DOHMEN Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Erwachsenenbildung als öffentliche Aufgabe. Ein Arbeitsgruppenbericht	315
WOLFGANG ROYL Der erziehungswissenschaftliche Beitrag zur Professionalisierung, Ausbildung und Erziehung in der Bundeswehr. Ein Arbeitsgruppenbericht	321
V. Das wissenschaftliche Programm des 11. DGfE-Kongresses	327
VI. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	345

gischen Verantwortung“ bis hin zur Propagierung von Hilfen und Förderungen aller Art erstreckt.

Literatur

- LIFTON, B. J.: Adoption. Stuttgart 1982.
LIFTON, B. J.: Zweimal geboren – Memoiren einer Adoptivtochter. München 1986.
MANNONI, M.: Scheiße-erziehung: Von der Antipsychiatrie zur Antipädagogik. Frankfurt 1976.
MANNONI, M.: Der Psychiater, sein Patient und die Psychoanalyse. Freiburg 1973.
MONTESSORI, M.: Kinder sind anders. Stuttgart 1952.
MONTESSORI, M.: Das zurückgebliebene Kind und seine Mutter. Freiburg 1972.
WINNICOTT, D. W.: Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Frankfurt 1984.
WINNICOTT, D. W.: Ich-Verzerrung in Form des wahren und falschen Selbst (1960), ebd., 1984, S. 182–199.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. GERD E. SCHÄFER, Universität Augsburg, Philosophische Fakultät I, Universitätsstr. 10, 8900 Augsburg

WASSILIOS E. FTHENAKIS

Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskontinuität in der kindlichen Entwicklung

Es waren die Arbeiten von BLOOM (1964) und HUNT (1961, 1964, 1969), die in den späten sechziger und in den frühen siebziger Jahren als theoretische und empirische Rechtfertigung für die Initiierung einer Vielzahl von Förderprogrammen in der Frühpädagogik und damit auch für die Verteilung öffentlicher Gelder dienten. BLOOMS Arbeit wird im allgemeinen als die überzeugendste Dokumentation von der Stabilität spezifischer Charakteristika angesehen. HUNT (1961) ging zwar einen anderen Weg als BLOOM, gelangte aber zu vergleichbaren Schlußfolgerungen. Beide Konzepte verbindet ein bestimmtes Verständnis von Entwicklung, das die zentrale Rolle der frühen Kindheit für die Gesamtentwicklung unterstreicht und damit die Bedeutung der Kontinuität in der Entwicklung des Individuums hervorhebt.

Seit dem Beginn der siebziger Jahre zeichnet sich innerhalb der entwicklungspsychologischen und (später) der frühpädagogischen Diskussion eine andere Position ab. Verfechter der sogenannten Diskontinuitätshypothese behaupten, Entwicklung schreite voran, indem der Organismus in Transaktion mit der Umwelt qualitative Veränderungen hervorbringe (SAMEROFF 1975), zwischen denen keine Kontinuität in dem Sinne bestehe, daß später deutlich werdendes Verhalten in jedem Falle durch aufeinander-

folgende frühe Erfahrungen bestimmt sei, sondern jeweils neuartiges Ergebnis des Entwicklungsprozesses ist. Das besagt nicht, daß die Antezedenzen eines Entwicklungsschrittes beliebig sein können. Sie werden nur nicht zugleich als hinreichende Bedingung für den Entwicklungsfortschritt angesehen. REESE & OVERTON (1970) erklären eine diskontinuierliche, in Phasen verlaufende Entwicklung im Rahmen eines Modells des aktiven Organismus als einen Veränderungsprozeß, in dessen Verlauf es zu so großen Modifikationen in Struktur-Funktions-Beziehungen oder der Organisation des Organismus kommt, daß neue Systemeigenschaften auftreten und funktional werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist eine definitive Antwort in die eine oder andere Richtung noch nicht möglich. Ich befürchte sogar, daß sie in dieser Form gar nicht gegeben werden kann. Denn seit etwa drei Jahren hat man international eine interessante Diskussion darüber eingeleitet, was denn unter Kontinuität bzw. Diskontinuität zu verstehen sei. Man beklagt die fehlende definitorische Klarheit und die oft mit der Kontinuität verknüpfte einseitige Annahme, daß sie in der Regel mit positiven Veränderungen assoziiert wird (PETERS & KONTOS 1987). In Anlehnung an ihre Ausführungen soll hier in aller Kürze der Versuch einer definitorischen Klärung unternommen werden, um anschließend einen kurzen Überblick über einen inzwischen etablierten Forschungsbereich zu vermitteln, der eine komplexe Antwort auf die gestellte Frage zu liefern versucht und zugleich neue Forschungsperspektiven für die Pädagogik der frühen Kindheit eröffnet.

Mit Hilfe der Systemtheorie und insbesondere mit Hilfe der ökologischen Systemperspektive, wie sie BRONFENBRENNER (1979, 1986) und GARBARINO (1982) vertreten, lassen sich bekanntlich unterschiedliche System- und Subsystemebenen unterscheiden: die individuelle, die des Mikro-, des Meso-, Exo- und Makrosystems. Eine solche Sichtweise erlaubt sowohl eine strukturelle als auch eine funktionale Analyse. In einer solchen systemorientierten Betrachtung läßt sich die Perspektive des Kindes (Individualebene) als die Konsistenz von Erfahrungen beschreiben, die ein einzelnes Mikrosystem vermittelt. Gleichzeitig läßt sich die Kontinuität von Erfahrungen über unterschiedliche Mikrosysteme hinweg beschreiben (z.B. Wohnung und Tagesstätte) sowie die Kongruenz von Prinzipien, Beziehungen oder Interessen zwischen den Systemebenen (z.B. zwischen dem Exosystem der Arbeitswelt und dem Mikrosystem der Familie oder den leitenden Ideologien des Makrosystems und der Versorgung mit spezifischen Einrichtungen für Kinder auf der Exosystemebene). Schließlich läßt sich innerhalb dieses theoretischen Rahmens die Stabilität von Verhalten, Erfahrungen, Einstellungen und Überzeugungen auf den unterschiedlichen ökologischen Systemebenen über die Zeit hinweg beschreiben.

Bei Einhaltung dieser Differenzierungen wird der Begriff Konsistenz zur Verwendung innerhalb der Analyse von Einheit und System, der Begriff Kontinuität hingegen für die Analyse zwischen Subsystemen innerhalb einer Systemebene vorgeschlagen. Kongruenz sollte für die Analyse zwischen den Systemebenen und Stabilität für longitudinale, kohortbezogene oder historische Analysen vorbehalten bleiben.

Konsistenz, Kontinuität, Kongruenz oder Stabilität dürfen dabei nicht als per se positiv oder negativ angenommen werden. Eine Evaluation kann nur jeweils aufgrund einer Messung der Risiken und Vorteile für die kindliche Entwicklung unter variierenden Rahmenbedingungen vorgenommen werden. So werden z. B. gegenwärtige Fragen der

Konsistenz, Kontinuität, Kongruenz und Stabilität in bezug auf die Entwicklung von Kindern in verschiedenen Betreuungsumwelten erörtert (HOOD & McHALE 1987). PALKOWITZ (1987) konnte nachweisen, daß zwar eine Stabilität im Kontext der Familie in den Einstellungen, Werten und Glaubenssystemen, jedoch nicht in täglichen Verhaltensmustern vorliegt. Die geläufige Annahme, daß Stabilität für die Entwicklung von Kindern förderlich sei, konnte weder auf der individuellen und mikrosystemischen Ebene noch auf der makroanalytischen Ebene (CHAVARRIA 1987) bestätigt werden.

Untersuchungen zur Kontinuität zwischen verschiedenen Settings (z. B. Familie und Tageseinrichtungen) deuten darauf hin, daß Kontinuität aus der Perspektive der kindlichen Erfahrung anders zu bewerten ist als aus der Perspektive der Eltern und Erzieher/innen. Eltern und Erzieher/innen beurteilen ein bestimmtes Ausmaß an Diskontinuität im Interaktionsstil und in den Rollenerwartungen als durchaus positiv für das Kind, als Hilfe, sich in zwei verschiedenen Betreuungsumwelten zurechtzufinden (LONG & GARDUQUE 1987). Andererseits wird Asymmetrie in der gegenseitigen Wahrnehmung als unerwünschte Diskontinuität auf der Beziehungsebene zwischen Eltern und Erzieher/innen eingestuft (KONTOS 1987). Insgesamt bleiben gegenwärtig jedoch viele Fragen in bezug auf Kontinuität zwischen Familie und außerfamiliärer Tagesbetreuung offen. Inkongruenz zwischen dem Exosystem (z. B. Betreuungsangebote) und dem familialen Mikrosystem wurde durchwegs als negativ für die Entwicklung von Kindern und Familie gewertet (GOELMANN & PENCE 1987; HILL-SCOTT 1987; PETTYGROVE 1987). Diese Inkongruenzen entstehen zum größten Teil aus der Tatsache, daß sozial-, familienpolitische und familienpädagogische Maßnahmen eher reaktiv als prospektiv getroffen werden.

Bereits die vorliegende Forschung hat deutlich gemacht, daß das Konstrukt „Kontinuität“ sehr differenziert gesehen werden muß und daß pauschale Annahmen einer positiven Wirkung von Kontinuität nicht haltbar sind. Die Komplexität innerhalb und zwischen den Systemebenen macht eine Evaluation der Wirkungen von Konsistenz, Kontinuität, Kongruenz und Stabilität äußerst schwierig. Die Effekte von Kontinuität dürfen nicht weiter als Gegensätze behandelt werden (Kontinuität vs. Diskontinuität, förderlich vs. hinderlich). Konsistenz, Kontinuität, Kongruenz und Stabilität variieren eher an Intensität und müssen im Rahmen eines „Risikokontinuums“ im Erfahrungsbereich von Kindern und Familien evaluiert werden.

Effekte der Kontinuitäten im Exosystem und Kongruenzen zwischen Exosystem und Makrosystem müssen wirksamer erfaßt werden, was besonders schwierig ist mit Blick auf die verschiedenen Ebenen und Variablen (Kultur, Maßnahmen, Politik, Sozialstrukturen). Interkulturelle Studien, die die Beziehungen zwischen Makrovariablen (Maßnahmen) und Mikrovariablen (Verhalten) simultan über verschiedene Settings untersuchen, könnten einen brauchbaren Weg aufzeigen.

Einen weiteren Ausweg aus der bisherigen Situation bietet ferner die Betonung des Systems als Chronosystem und dessen Einbettung in eine lifespan-Perspektive der Entwicklung (BALTES, REESE & LIPSITT 1980). Dieser Perspektive entsprechend entwickelt sich im Laufe der individuellen Biographie in einigen Bereichen eine Abnahme von Plastizität, während andere Bereiche der intellektuellen und emotionalen Entwicklung offen für Veränderung durch neue Erfahrungen bleiben. Eine solche Betrachtung bietet zumindest eine Alternative zu jener Sichtweise, die individuelle Stabilität und Kontinuität auf frühe Lebenserfahrungen zurückführt. Leider fehlt es

weitgehend an Forschungsprojekten, die beide Sichtweisen integrieren. HOOD & McHALL (1987) berichten, daß im Frank Porter Center ein solches Design für Kinder mit Ganztagsbetreuung mit gezielter Intervention bzw. für Kinder ohne jegliche Intervention ausgearbeitet wurde (vgl. auch RAMEY, YEATES & SHORT, 1984). Dieses und das Carolina Abecedarian Project (BRIM & KAGAN, 1980) für den Kindergartenbereich stellen erste Schritte in diese Richtung dar.

Literatur

- BALTES, P. B., REESE, H. W. & LIPSITT, L. P.: Life-span development psychology. In: Annual review of Psychology 31 (1980), S. 65–110.
- BLOOM, B. J.: Stability and Change in Human Characteristics. New York: Wiley 1964.
- BRIM, O. G. & KAGAN, J.: Constancy and Change in Human Development. Cambridge, MA: Harvard University Press 1980.
- BRONFENBRENNER, U.: The Ecology of Human Development. Cambridge, Mass. 1979. (Dt.: Die Ökologie der menschlichen Entwicklung, Stuttgart 1981).
- BRONFENBRENNER, U.: Recent Advances in Research on the Ecology of Human Development. In: SILBEREISEN, R. K., EYFERTH, K. & RUDINGER, G. (Eds.): Development as Action in Context. Problem Behavior and Normal Youth Development. Berlin: Springer 1986, S. 287–309.
- CHAVARRIA, M.: Macrosystem Continuity, Congruity an Stability: Costa Rica as a Case Example. In: PETERS & KONTOS 1987, S. 189–200.
- GARBARINO, J.: Children and Families in the Social Environment. New York: Aldine Publishing Company 1982.
- GOELMAN, H./PENCE, A.: Some Aspects of the Relationships Between Family Structure and Child Language Development in Three Types of Day Care. In: PETER & KONTOS 1987, S. 129–146.
- HILL-SCOTT, K.: The Effects of Subsidized, Private, and Unregulated Child Care on Family Functions. In: PETERS & KONTOS 1987, S. 147–168.
- HOOD, K. E. & McHALE, S.: Sources of Stability and Change in Early Childhood. In: PETERS & KONTOS 1987, S. 17–40.
- HUNT, J., McV.: The Psychological Basis for Using Preschool Enrichment as an Anecdote for Cultural Deprivation. Merrill-Palmer Quarterly (1984) 10, S. 209–248.
- HUNT, J., McV.: The Challenge of Incompetence and Poverty. Urbana Ill.: Univ. of Illinois Press 1969.
- HUNT, J., McV.: Intelligence and Experience. New York: Ronald Press 1961.
- LONG, F. & GARDUQUE, L.: Continuity Between Home and Family Care: Caregivers' and Mothers' Perceptions and Children's Social Experience. In: PETERS & KONTOS 1987, S. 69–90.
- PALKOWITZ, R.: Consistency and Stability in the Family Microsystem Environment. In: PETERS & KONTOS 1987, S. 41–68.
- PETERS, D. L. & KONTOS, S.: Continuity and Discontinuity of Experience in Child Care. In: SIGEL, I. E. (Ed.): Advances in Applied Developmental Psychology, Vol 2. Norwood, New Jersey: Ablex Publishing Corporation 1987.
- PETTIGROVE, W.: Moving from Consistency to Congruence in Child Care Policy: The State's Role. In: PETERS & KONTOS 1987, S. 169–188.
- RAMEY, C. T., YEATES, K. O. & SHORT, E.: The plasticity of intellectual development: Insights from preventive intervention. In: Child Development 55 (1984), S. 1913–1925.
- REESE, H. W. & OVERTON, W. F.: Models of Development and Theories of Development. In: L. R. GOULET & P. BALTES, Life Span Development Psychology: Research and Theory. New York: Academic Press 1970.
- SAMEROFF, A.: Transactional Models in Early Social Relations. In: Human Development 18 (1975), S. 65–79.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Dr. Dr. WASSILIOS E. FTHENAKIS, Staatsinstitut für Frühpädagogik und Familienforschung, Arabellastr. 1/III, 8000 München 81